

ABTEILUNG TEXTILGESTALTUNG/TEXTILWISSENSCHAFT UND IHRE DIDAKTIK

GRUNDSTUDIUM

7700 Studienberatung - für Grund- und vor allem (!) HAUPTSTUDIUM

Zusatzübung

Mi. 28.10.2009 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theater-
raum)

H. Helmholt
M. Hein

Einmaliger Termin!

- 1. Die hier vermittelten Informationen sind vor allem **bei Beginn des Hauptstudiums** erforderlich, um den Studienverlauf richtig zu strukturieren.
- 2. Die Studienberatung ist laut Studienordnung nicht obligatorisch, die Teilnahme wird jedoch dringend angeraten und kann auf dem Laufzettel attestiert werden.
- 3. Es wird geraten, in Ergänzung dazu ein beratendes Gespräch mit der Fachschaft zu jedweden Studienangelegenheiten zu führen (bitte persönliche Terminvereinbarung: fachschaft_textil@gmx.de)
- 4. Die Hauptamtlich Lehrenden stehen in ihren Sprechstunden für individuelle Studienberatung zur Verfügung.

Modul A: Textile Alltagsmedien

A.1 Theorie

7701 Der Trauer ein Kleid - Vestimentäre Affektpolitiken um Verlust und Abschied

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.10.2009

H. Helmholt

Mit dem Wandel von Todes-, Menschen- und Körperbildern, durch die Pluralität religiöser Kulturen und Glaubensverständnisse verändern sich Bedeutungen und Zuschreibungen von Todes- und Trauerphänomenen.

Von diesen Fragen hinterblendet, gilt unser zentrales Interesse der Toten- und Trauerkleidung, der Kleidung Trauernder, Kleidungs-nachlässe, den Zurichtungspraktiken des Leichnams und dessen Umgebungstextilien.

Darüber hinaus interessiert uns Architektur, die im Anschluss an die Deutung der Kleidung als der „zweiten Haut“ als „dritte Hülle“ verstanden werden kann. Wir möchten neue Symbole/Rituale im zeitlichen Rahmen des 19. - 21. Jahrhunderts erkunden, indem wir „populäre“ und „hochkulturelle“ Produktionen sowie Alltagswelten in den Blick nehmen.

Welche individuellen und kollektiven Parameter bestimmen die Trauer- und Totenkleidung?

Konstruktionen von Körper und Geschlecht, soziale Beziehungen und Machtgefüge lassen sich durch den Blick auf materielle und visuelle Kulturen analysieren, Textilien sind deren wesentlicher Bestandteil.

Sei es zu Lebzeiten, im Moment des Abschiednehmens von Toten, im Vorstellungsbild des eigenen Leichnams: Kleidung macht Körper bedeutend und Kleidung macht kulturell sichtbar - dies gilt auch für „das letzte Hemd“. (aus: Call for Paper zur Tagung: Totenkleidung. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur Arbeitstagung vom 24. bis 26. April 2008 in Oldenburg Veranstalter: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Universität zu Köln, Katholisch Theologische Privatuniversität Linz)

Literatur:

Bronfen, Elisabeth, 1994, Nur über ihre Leiche. Tod, Weiblichkeit und Ästhetik, Kunstmann:München

Norbert Elias, Kulturgeschichte des Todes,

Karen Ellwanger, Heidi Helmholt, Traute Helmers, Barbara Schrödel (Hg), Tagungsband: Totenkleidung. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur, transcript, erscheint voraussichtlich Herbst 2009)

Thomas Macho, Kristin Marek, Hg, (2007), Die neue Sichtbarkeit des Todes, Wilhelm Fink:München

Lilo Roost Vischer, 1999, Alltägliche Tote. Ethnologische

Untersuchungen in einem Bestattungsinstitut und einem Krematorium, LIT:Hamburg

Vorlesungsmaterial wird in ILIAS eingestellt.

7702 Mittelalter und Renaissance in Deutschland und den Niederlanden im Spiegel der textilen Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab 19.10.2009

T. Blisniewski

Das 15. und beginnende 16. Jahrhundert ist in Deutschland und den Niederlanden durch große (private) Frömmigkeit geprägt. Der Umgang mit Ablässen und weitere Unstimmigkeit innerhalb der Kirche führen zudem zu Unsicherheiten und ersten Reformströmungen, die in Luthers sog. Thesenanschlag 1517 gipfeln. Während dieser Zeit entstehen viele, sehr kostbare Bildteppiche, die sowohl weltliche als auch christliche Themen ins Bild setzen. Bildteppiche werden auch im Zentrum der Objektanalysen stehen, wobei die textilen Kunstwerke in die allgemeine Kunstgeschichte eingeordnet werden sollen. Wird im Laufe der Veranstaltung genannt!

7703 Textilien des 18. Jahrhunderts in Frankreich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab 19.10.2009

T. Blisniewski

In den Jahrzehnten vor der Französischen Revolution entstehen in Frankreich zahlreiche Bildteppiche, die als repräsentative Medien durch Adel und Bürgertum in Auftrag gegeben wurden. Die berühmtesten französischen Maler der Zeit entwarfen für die Manufakturen in Paris, Beauvais und Aubusson Bildteppiche, die dann dort gewirkt wurden. Themen der antiken Mythologie und der europäischen Dichtung wurden dabei bevorzugt.

Durch das staatlich geförderte Erstarken der Seidenindustrie im Süden Frankreichs (Lyon), kam zu einer großen, qualitätvollen Produktion von Seidenstoffen, die auch als Grundstoffe für Paramente verwendet wurden.

Diese beiden Aspekte sollen Schwerpunkte des gemeinsamen Arbeitens sein. Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

7737 Die Kunst der Verkleidung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 21.10.2009

M. Hövelmeyer

Mittlerweile haben Strategien der Maskerade in der Kunst des 20. Jahrhunderts eine Tradition - um nicht zu sagen Kultur mitbewirkt, die die Reflexion ihrer eigenen Verfasstheit und bisweilen Ungerechtigkeit nicht nur umfasst sondern paradigmatisiert. So ist beispielsweise der prominente Diskurs um diejenigen Arbeiten Cindy Shermans, in denen sie sich selbst in zum Teil grotesker Weise in historischen Kostümen (costume dramas) inszeniert und fotografiert, stark mit der Frage nach einer immer nur ‚unwesenhaft‘ und kulturell sein könnenden Identität verknüpft. Das Bild, das Kostüm, die Gegenstände sind nicht mehr Ausdruck von Identität, sondern bringen diese überhaupt erst hervor - tun sie das? Vestimentäre Verfahren nehmen in dieser, ihre eigenen Prämissen hinterfragenden Kultur eine zentrale Rolle ein - und ist diese eine andere als etwa die des Bildes?

Das Seminar stiftet eine Einführung in eine intermediale und der Conceptart verbundene Kunstrichtung des 20. und 21. Jahrhunderts, die sehr stark mit der Frage der Verfasstheit des modernen Subjekts und Bildes belegt ist. Das Seminar führt in zentrale Ansätze der repräsentations- und genderkritischen Theorie ein. Es hält Optionen der kunst- und kulturwissenschaftlichen Vertiefung anhand international renommierter sowie derzeit noch unbekannter Positionen bereit (Cindy Sherman, Irene Andessner, Manon u.a.).

Literatur (exemplarisch):

- Brandstetter, Gabriele: Körper-Maske - Sprach-Maske, Inszenierung von Weiblichkeit in Werken von Arthur Schnitzler, Rebecca Horn und Maguy Marin. In: Bettinger, Elfi; Funk, Julika (Hg.): Maskeraden. Geschlechterdifferenz in der literarischen Inszenierung. Berlin: Erich Schmidt 1995, S. 338-351.

- Bronfen, Elisabeth: Das andere Selbst der Einbildungskraft: Cindy Shermans hysterische Performanz. In: Zdenek, Felix (Hg.): Cindy Sherman. Photoarbeiten 1975-1995. München, Paris, London: Schirmer/Mosel 1995, S. 13-26.

- Mentges, Gabriele; Neuland-Kitzerow, Dagmar; Richard, Birgit (Hg.): Uniformierungen in Bewegung. Vestimentäre Praktiken zwischen Vereinheitlichung, Kostümierung und Maskerade. Münster: Waxmann 2007.

7738 FINDET NICHT STATT: Hierarchien im Feld der Künste FINDET NICHT STATT

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
22.10.2009

M. Hövelmeyer

GECANCEL: DAS SEMINAR FINDET IM WS0910 NICHT STATT!

Warum gibt es sie: die Reden von der hohen Kunst, der reinen Abstraktion und der Genialität des Künstlers? Zu was setzen sie sich in Konkurrenz und von was grenzen sie sich ab? Etwa von der Folklore, vom Kunsthandwerk, von der sogenannten Primitiven Kunst oder auch von der Kunst von Psychisch Kranken? Warum ist in kunsthistorischer Perspektive der Meister zumeist männlich und die Kunst zumeist weiblich? Welche unausgesprochenen Regeln also existieren im Feld der Kunst des 20. Jahrhunderts und was steckt hinter so mancher ihrer ästhetischen Ideologien? Diese Fragestellungen sollen zum einen auf den modernen Begriff der Materialität gerichtet werden sowie auf Konnotationen, die dieser weitergehend mit sich führt, wie beispielsweise roh, unrein, angewandt, textil und nicht zuletzt weiblich. Des weiteren werden diese Fragen auf künstlerische Positionen bezogen, die augenfällig materialhervorhebende oder auch vestimentäre Beiträge sind und in Bezug auf die Dynamiken und Hierarchien des künstlerischen Feldes bewusst reflexive Interventionen darstellen.

Dieses Seminar eröffnet ein kultursoziologisch gestütztes Verständnis für diejenigen kunsthistorisch und künstlerisch alternierende Programmatiken des 20. Jahrhunderts, die mit der Herstellung einer Dichotomie von Abstraktion - Materialität bzw. hoher Kunst - niedriger Kunst befasst sind. Die im Seminar behandelten Methoden sind an denen des (Post)strukturalismus orientiert. Thematische Vertiefungen sind exemplarisch möglich anhand ausgewählter künstlerischer Positionen (beispielsweise Rosemarie Trockel, Alighiero Boetti, Silke Radenhausen).

Literatur (exemplarisch):

- John, Jennifer; Schade, Sigrid (Hg.): Grenzgänge zwischen den Künsten. Interventionen in Gattungshierarchien und Geschlechterkonstruktionen. Bielefeld: Transcript 2008.

- Rübél, Dietmar; Wagner, Monika; Wolff, Vera (Hg.): Materialästhetik. Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur. Berlin: Reimer 2005.

- Tammen, Silke: 'Seelenkomplexe' und 'Ekeltechniken' - von den Problemen der Kunstkritik und Kunstgeschichte mit der 'Handarbeit'. In: Zimmermann, Anja (Hg.): Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung. Berlin: Reimer 2006, S.215-239.

7736 Der Rock ist eine Ware - Parallelgeschichte von Textilarbeit und Produktionsweise (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 9, ab 23.10.2009

D. Asselhoven

Die Herstellung von Kleidung und Textilien ist eine Technik, die die Menschheitsgeschichte von Beginn an geprägt hat. Sie hat im 18. und 19. Jahrhundert eine ungeheure Beschleunigung erfahren. Die Rolle, die heute z. B. das Erdöl als wichtigster Grundstoff der kapitalistischen Produktion spielt, wurde in der Anlaufphase der industriellen Revolution u. a. von Wolle, Baumwolle und ihren Verarbeitungstechniken eingenommen.

Bis heute hat die Herstellung von Textilien mehrere Phasen der sprunghaften Modernisierung, Spezialisierung und Internationalisierung erfahren. Damit einher gingen scharfe soziale Brüche und Umwälzungen: Von der häuslichen Kleinproduktion über Manufakturen, die Neugründung von englischen Städten voller verelendeter ProletarierInnen, in denen die industrielle Textilproduktion konzentriert wurde, die Verlagerung der Massenproduktion in die Kolonien und in die Dritte Welt, die explosive Verbreitung von so genannten sweat shops und schließlich die Rückkehr von hoch spezialisierter Arbeit und Technik (z. B. Nanotechnologie und neue Werkstoffe) in die früheren Zentren. Es lässt sich eine Parallelgeschichte lesen, in der die Arbeit von Frauen eine herausragende und oft verkannte und missachtete Rolle spielt. Das Fach Textilgestaltung ist eines der wenigen, in der noch Spuren der Auseinandersetzung mit produktiver menschlicher Arbeit aufzufinden sind. Es kann insofern wichtige Impulse für eine inklusive Schule und Bildung leisten wie sie von »school is open« angestrebt wird.

Zuordnung:

LA - M A -Theorie: Grundlagen der Textilwissenschaft -Seminar - Teilnahme (10101)

LA - A1 -Theorie: Grundlagen der Textilwissenschaft -Seminar - Teilnahme (10101)

LA - C1 - Theorie: Kulturgeschichte textiler Techniken und Materialien - Seminar - Teilnahme (10301)

LA - E1 - Theorie: Kulturtheorie - Teilnahme (20201)

LA - Bereich B - Fachwissen - Veranstaltungen (90201)

Friedrich Engels: Die Lage der arbeitenden Klasse in England (1845)

Klönne, Biermann: Kapital-Verbrechen: zur Kriminalgeschichte des Kapitalismus,

Papyrossa, (Köln 2005)

»Todschicke« Kleidung - Zu welchem Preis? Weltweite Bekleidungsproduktion und unser Kleiderkonsum, Hg. Clean Clothes Kampagne (Münster 2002)

»Wir sind keine Maschinen«: Globalisierte Bekleidungsproduktion am Beispiel Mittelamerikas, Hg.: CIR, (Münster 2004)

Die Verlagerung der arbeitsintensiven Textilindustrie nach Südkorea, Wildcat Nr. 42 (1987)

A . 2 P r a x i s

7704 Frauen und Tiere: Von Boas, Pelzmänteln und Animal Prints

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 20.10.2009

T. Blisniewski

In der europäischen Kulturgeschichte bestehen eine Menge Verbindungen zwischen Frauen und Tieren, die oft stark sexuell konnotiert sind: Leda und der Schwan, Eva und die Schlange, die Jungfrau und das Einhorn, Europa und der Stier, Ariadne und der Panther des Dionysos...

Vor diesem Hintergrund erscheinen Boas und Animal Prints kaum mehr Ausdrücke von weiblicher Mode zu sein. Vielmehr erfolgt mit der Auswahl solcher Kleidungsstücke eine - in welchem Maße auch immer - bewusste sexuelle Inszenierung der Trägerin.

Es wäre schön, wenn Sie im Vorfeld der Veranstaltung Artikel - vor allem aus Mode-, Frauen- und "Szenzeitschriften" - zum Thema sammeln und Kopien (oder Originale) bei mir abgeben...

Wird während der Veranstaltung genannt!

7705 Minne und minnen im späten Mittelalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 20.10.2009

T. Blisniewski

Minne und minnen - Liebe und lieben - ist im hohen und späten Mittelalter ein wichtiges Thema, doch geht es dabei kaum um die körperlichen Aspekte der Liebe. Vielmehr gelten in der Minne Regeln, die dem "normalen" Miteinander der Geschlechter vollkommen zu wider laufen. Dieser "Minnekult" bringt auch etliche Textilien hervor, bzw. Objekte, die Minnethemen darstellen. Diese werden im Zentrum des Seminars stehen.

Literatur wird in der Veranstaltung genannt werden!

7706 Textilien aus niedersächsischen Frauenklöstern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 20.10.2009

T. Blisniewski

Die niedersächsischen Frauenklöster waren Zentren der Wirkens und Stickens im späten Mittelalter und der beginnenden Neuzeit. Erstaunlich weit scheint das thematische Interesse der Nonnen (und später der Konventualinnen) gewesen zu sein. Hungertücher, Wandbehänge, die z.T. noch vor Ort aufbewahrt werden, sind Gegenstand des Seminars.

Wird während der Veranstaltung genannt!

7707 Wandermäntel zwischen Welt- und Selbstbildern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2009

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt), ab 20.10.2009

M. Nordhausen

Das Textile im kunstpädagogischen Kontext - Ausdruck des Selbst im täglichen Handeln und Gestaltungs- und Reflexionsmittel für Bilder von uns und der Welt im Kunstunterricht?

Wo liegt die Schnittstelle an der die Bilder gemeinsam verhandelt werden können? Wie weit geht sie und was können wir in gestalterischen Prozessen darüber hinausfinden?

Wir thematisieren den Begriff des „Bildes“, um den es in den Lehrplänen geht und der in der Kunstpädagogik die Grundlage zahlreicher aktueller Diskussionen bildet. In gestalterischer, reflexiver und wissenschaftstheoretischer Weise werden wir uns den Themenfeldern „Textil“ und „Kunst“ behutsam annähern und sie voneinander abgrenzen.

Literatur:

u.a. und in Auszügen: Christian Becker, Manfred Blohm, Klaus-Peter Busse, Iris Kohlhoff-Kahl, Jochen Krautz, Carmen Mörsch, R. Niehoff, Hanno Rauterberg, Jost Schieren, Barbara Schimmel, Cora von Pape, Wolfgang Welsch

7731 **Fanzines, Blogs, Wikis und Co. Möglichkeiten des Publizierens durch demokratische Techniken (Im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, 14tägl, ab 6.11.2009

K. St u k e

Schon seit einiger Zeit stehen zu einem günstigen Kurs oder sogar kostenlos Produktionsmittel zur Verfügung, die erlauben, eigene Publikationen schnell, in kleinen Auflagen, in Eigenregie zu publizieren: zu drucken, per Kopie zu produzieren, im Internet zu veröffentlichen. Die Vorteile und Chancen aber auch möglichen Nachteile und Probleme sind zu diskutieren: welche Möglichkeiten eröffnen sich für jede/n einzelne/n durch die Möglichkeiten dieser demokratischen Mitteln und Medien; wie funktioniert das. Eine Rolle spielen in diesem Seminar zum einen die Möglichkeiten, eigene Themen und Interessen einem größeren Publikum zugänglich zu machen, aber auch internationale, politische Themen, Probleme von Bloggern in China, dem Nahen Osten. Außerdem können Fragen zu Zensur und Pressefreiheit, Wahlkampf und Politik im Internet angesprochen werden und verschiedene Lösungen für Kunst im Netz.

Eingeladen werden: 13.11. Dipl. Päd. Carsten Johannisbauer, seit 1991 Jahre Herausgeber Blurr Magazin zum Thema Fanzines und Publizieren. 20.11. Olaf A. Schmitz von wordpress Deutschland zum Thema Bloggen im Unterricht.

Webtipps:

www.boehm-kobayashi.de
www.blurr.de
www.fanzine-index.de
www.wordpress.de
www.brokenpencil.com/ : Canzine
blog.colophon2009.com/
netzpolitik.de/
www.taz.de : Blogger von Geheimdienst bedrängt
 Pressefreiheit auch für Blogger
 Alpha-Blogger Niggemeier: Der Crashtest-Dummy
www.web2null.de
http://wikimedia.de/

7722 **"Her mit den alten Fetzen" - Tutorium (4) der Fachschaft Textil**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 22.12.2009 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 8.1.2010 14 - 19.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Sa. 9.1.2010 10 - 18, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Sa. 16.1.2010 10 - 18, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

S. H e l d
H. H e l m h o l d

Vorkurs textile Techniken - Dozent Sarah Held (SHK)

„Her mit den alten Fetzen“

Wer hat alte Kleidungsstücke aus alten, schlanken oder dicken Tagen oder vielleicht ein Lieblingsteil von Oma oder sonst wem? Fristet das gute Stück ein tristes Dasein im Kleiderschrank oder versauert in einer Kiste auf dem Dachboden? Verwesen zu Hause etwa noch andere Blindgänger in Form von wunderschönen, aber eigentlich unbrauchbaren Stoffresten oder andere Textilien? Hast du im Geschäft ein textiles Objekt gesehen und möglicherweise auch gekauft? Leider fehlt dir die zündende Idee, es in etwas Tragbares oder Dekoratives zu verwandeln?

Das muss nicht sein!

In diesem Tutorium werden Wege gesucht, eure alten Fetzen vor den Motten zu retten und sie möglicherweise in neue Lieblingsstücke zu verwandeln. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Die Teilnahme am Tutorium bietet die Möglichkeit eure Ideen zu realisieren oder welche zu schaffen. Ziel der Veranstaltung ist die Hürde der fehlenden oder nur minimal vorhanden technischen Kenntnisse zu überwinden. Spielend wird die Nähmaschine zum Freund gemacht und verschafft euch einen aktiven Einstieg in materielle Kultur.

Nähfertigkeiten sind ausdrücklich nicht vorausgesetzt, sondern werden im Tutorium vermittelt.

Bringt mit was ihr zu Hause habt! Textilien in jeglicher Form, Garn, Bänder, Knöpfe, Reißverschlüsse, Aufnäher, Transferfolien mit Motiven, etc.

Die Devise heißt: Alles kann - nichts muss!

Ideenanreiz: www.dawanda.de, www.burdfashion.de, www.natronundsoda.net

Materialien: www.lilyed.de, www.frautulpe.de, www.der-rote-faden.de, www.ikea.de

Literatur: Tildas Sommerwelt, Tildas Winterwelt, Tildas Haus, Burda die große Nähschule

Weitere Vorschläge bezüglich Literatur oder Internetseiten sind ausdrücklich erwünscht.

7739 "Her mit den alten Fetzen" - Tutorium (3) der Fachschaft Textil

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 2.11.2009 17.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 6.11.2009 15 - 20, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Fr. 13.11.2009 10 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Sa. 14.11.2009 10 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

S. Held
H. Helmhold

Vorkurs textile Techniken - Dozent Sarah Held (SHK)

„Her mit den alten Fetzen“

Wer hat alte Kleidungsstücke aus alten, schlanken oder dicken Tagen oder vielleicht ein Lieblingsteil von Oma oder sonst wem? Fristet das gute Stück ein tristes Dasein im Kleiderschrank oder versauert in einer Kiste auf dem Dachboden? Verwesen zu Hause etwa noch andere Blindgänger in Form von wunderschönen, aber eigentlich unbrauchbaren Stoffresten oder andere Textilien? Hast du im Geschäft ein textiles Objekt gesehen und möglicherweise auch gekauft? Leider fehlt dir die zündende Idee, es in etwas Tragbares oder Dekoratives zu verwandeln?

Das muss nicht sein!

In diesem Tutorium werden Wege gesucht, eure alten Fetzen vor den Motten zu retten und sie möglicherweise in neue Lieblingsstücke zu verwandeln. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Die Teilnahme am Tutorium bietet die Möglichkeit eure Ideen zu realisieren oder welche zu schaffen. Ziel der Veranstaltung ist die Hürde der fehlenden oder nur minimal vorhanden technischen Kenntnisse zu überwinden. Spielend wird die Nähmaschine zum Freund gemacht und verschafft euch einen aktiven Einstieg in materielle Kultur.

Nähfertigkeiten sind ausdrücklich nicht vorausgesetzt, sondern werden im Tutorium vermittelt.

Bringt mit was ihr zu Hause habt! Textilien in jeglicher Form, Garn, Bänder, Knöpfe, Reißverschlüsse, Aufnäher, Transferfolien mit Motiven, etc.

Die Devise heißt: Alles kann - nichts muss!

Obligatorische Vorbesprechung: **Mo, 2.11.09, 17.45 - ca. 19.00 h, R 241** Textilgestaltung

Ideenanreiz: www.dawanda.de, www.burdfashion.de, www.natronundsoda.net

Materialien: www.lilyed.de, www.frautulpe.de, www.der-rote-faden.de, www.ikea.de

Literatur: Tildas Sommerwelt, Tildas Winterwelt, Tildas Haus, Burda die große Nähschule

Weitere Vorschläge bezüglich Literatur oder Internetseiten sind ausdrücklich erwünscht.

7812 "Her mit den alten Fetzen" - Tutorium (5) der Fachschaft Textil

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 2.2.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 22.2.2010 9.30 - 18, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Di. 23.2.2010 9.30 - 18, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Mi. 24.2.2010 9.30 - 14, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

S. Held
H. Helmhold**Vorkurs textile Techniken** - Dozent Sarah Held (SHK)

„Her mit den alten Fetzen“

Wer hat alte Kleidungsstücke aus alten, schlanken oder dicken Tagen oder vielleicht ein Lieblingsteil von Oma oder sonst wem? Fristet das gute Stück ein tristes Dasein im Kleiderschrank oder versauert in einer Kiste auf dem Dachboden? Verwesen zu Hause etwa noch andere Blindgänger in Form von wunderschönen, aber eigentlich unbrauchbaren Stoffresten oder andere Textilien? Hast du im Geschäft ein textiles Objekt gesehen und möglicherweise auch gekauft? Leider fehlt dir die zündende Idee, es in etwas Tragbares oder Dekoratives zu verwandeln?

Das muss nicht sein!

In diesem Tutorium werden Wege gesucht, eure alten Fetzen vor den Motten zu retten und sie möglicherweise in neue Lieblingsstücke zu verwandeln. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Die Teilnahme am Tutorium bietet die Möglichkeit eure Ideen zu realisieren oder welche zu schaffen. Ziel der Veranstaltung ist die Hürde der fehlenden oder nur minimal vorhandenen technischen Kenntnisse zu überwinden. Spielend wird die Nähmaschine zum Freund gemacht und verschafft euch einen aktiven Einstieg in materielle Kultur.

Nähfertigkeiten sind ausdrücklich nicht vorausgesetzt, sondern werden im Tutorium vermittelt.

Bringt mit was ihr zu Hause habt! Textilien in jeglicher Form, Garn, Bänder, Knöpfe, Reißverschlüsse, Aufnäher, Transferfolien mit Motiven, etc.

Die Devise heißt: Alles kann - nichts muss!**Ideenanreiz:** www.dawanda.de, www.burdfashion.de, www.natronundsoda.net**Materialien:** www.lilyed.de, www.frautulpe.de, www.der-rote-faden.de, www.ikea.de**Literatur:** Tildas Sommerwelt, Tildas Winterwelt, Tildas Haus, Burda die große Nähschule*Weitere Vorschläge bezüglich Literatur oder Internetseiten sind ausdrücklich erwünscht.***7813 "Her mit den alten Fetzen" - Tutorium (6) der Fachschaft Textil**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 2.2.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 24.2.2010 14 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Do. 25.2.2010 9.30 - 18, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Fr. 26.2.2010 9.30 - 18, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

S. Held
H. Helmhold**Vorkurs textile Techniken** - Dozent Sarah Held (SHK)

„Her mit den alten Fetzen“

Wer hat alte Kleidungsstücke aus alten, schlanken oder dicken Tagen oder vielleicht ein Lieblingsteil von Oma oder sonst wem? Fristet das gute Stück ein tristes Dasein im Kleiderschrank oder versauert in einer Kiste auf dem Dachboden? Verwesen zu Hause etwa noch andere Blindgänger in Form von wunderschönen, aber eigentlich unbrauchbaren Stoffresten oder andere Textilien? Hast du im Geschäft ein textiles Objekt gesehen und möglicherweise auch gekauft? Leider fehlt dir die zündende Idee, es in etwas Tragbares oder Dekoratives zu verwandeln?

Das muss nicht sein!

In diesem Tutorium werden Wege gesucht, eure alten Fetzen vor den Motten zu retten und sie möglicherweise in neue Lieblingsstücke zu verwandeln. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Die Teilnahme am Tutorium bietet die Möglichkeit eure Ideen zu realisieren oder welche zu schaffen. Ziel der Veranstaltung ist die Hürde der fehlenden oder nur minimal vorhandenen technischen Kenntnisse zu überwinden. Spielend wird die Nähmaschine zum Freund gemacht und verschafft euch einen aktiven Einstieg in materielle Kultur.

Nähfertigkeiten sind ausdrücklich nicht vorausgesetzt, sondern werden im Tutorium vermittelt.

Bringt mit was ihr zu Hause habt! Textilien in jeglicher Form, Garn, Bänder, Knöpfe, Reißverschlüsse, Aufnäher, Transferfolien mit Motiven, etc.

Die Devise heißt: Alles kann - nichts muss!

Ideenanreiz: www.dawanda.de, www.burdfashion.de, www.natronundsoda.net

Materialien: www.lilyed.de, www.frautulpe.de, www.der-rote-faden.de, www.ikea.de

Literatur: Tildas Sommerwelt, Tildas Winterwelt, Tildas Haus, Burda die große Nähschule

Weitere Vorschläge bezüglich Literatur oder Internetseiten sind ausdrücklich erwünscht.

A . 3 D i d a k t i k

7737 Die Kunst der Verkleidung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 21.10.2009

M. Hövelmeyer

Mittlerweile haben Strategien der Maskerade in der Kunst des 20. Jahrhunderts eine Tradition - um nicht zu sagen Kultur mitbewirkt, die die Reflexion ihrer eigenen Verfasstheit und bisweilen Ungerechtigkeit nicht nur umfasst sondern paradigmatisiert. So ist beispielsweise der prominente Diskurs um diejenigen Arbeiten Cindy Shermans, in denen sie sich selbst in zum Teil grotesker Weise in historischen Kostümen (costume dramas) inszeniert und fotografiert, stark mit der Frage nach einer immer nur ‚unwesenhaft‘ und kulturell sein könnenden Identität verknüpft. Das Bild, das Kostüm, die Gegenstände sind nicht mehr Ausdruck von Identität, sondern bringen diese überhaupt erst hervor - tun sie das? Vestimentäre Verfahren nehmen in dieser, ihre eigenen Prämissen hinterfragenden Kultur eine zentrale Rolle ein - und ist diese eine andere als etwa die des Bildes?

Das Seminar stiftet eine Einführung in eine intermediale und der Conceptart verbundene Kunstrichtung des 20. und 21. Jahrhunderts, die sehr stark mit der Frage der Verfasstheit des modernen Subjekts und Bildes belegt ist. Das Seminar führt in zentrale Ansätze der repräsentations- und genderkritischen Theorie ein. Es hält Optionen der kunst- und kulturwissenschaftlichen Vertiefung anhand international renommierter sowie derzeit noch unbekannter Positionen bereit (Cindy Sherman, Irene Andessner, Manon u.a.).

Literatur (exemplarisch):

- Brandstetter, Gabriele: Körper-Maske - Sprach-Maske, Inszenierung von Weiblichkeit in Werken von Arthur Schnitzler, Rebecca Horn und Maguy Marin. In: Bettinger, Elfi; Funk, Julika (Hg.): Maskeraden. Geschlechterdifferenz in der literarischen Inszenierung. Berlin: Erich Schmidt 1995, S. 338-351.

- Bronfen, Elisabeth: Das andere Selbst der Einbildungskraft: Cindy Shermans hysterische Performanz. In: Zdenek, Felix (Hg.): Cindy Sherman. Photoarbeiten 1975-1995. München, Paris, London: Schirmer/Mosel 1995, S. 13-26.

- Mentges, Gabriele; Neuland-Kitzerow, Dagmar; Richard, Birgit (Hg.): Uniformierungen in Bewegung. Vestimentäre Praktiken zwischen Vereinheitlichung, Kostümierung und Maskerade. Münster: Waxmann 2007.

7738 FINDET NICHT STATT: Hierarchien im Feld der Künste FINDET NICHT STATT

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
22.10.2009

M. Hövelmeyer

GE CANCEL: DAS SEMINAR FINDET IM WS0910 NICHT STATT!

Warum gibt es sie: die Reden von der hohen Kunst, der reinen Abstraktion und der Genialität des Künstlers? Zu was setzen sie sich in Konkurrenz und von was grenzen sie sich ab? Etwa von der Folklore, vom Kunsthandwerk, von der sogenannten Primitiven Kunst oder auch von der Kunst von Psychisch Kranken? Warum ist in kunsthistorischer Perspektive der Meister zumeist männlich und die Kunst zumeist weiblich? Welche unausgesprochenen Regeln also existieren im Feld der Kunst des 20. Jahrhunderts und was steckt hinter so mancher ihrer ästhetischen Ideologien? Diese Fragestellungen sollen zum einen auf den modernen Begriff der Materialität gerichtet werden sowie auf Konnotationen, die dieser weitergehend mit sich führt, wie beispielsweise roh, unrein, angewandt, textil und nicht zuletzt weiblich. Des weiteren werden diese Fragen auf künstlerische Positionen bezogen, die augenfällig materialhervorhebende oder auch vestimentäre Beiträge sind und in Bezug auf die Dynamiken und Hierarchien des künstlerischen Feldes bewusst reflexive Interventionen darstellen.

Dieses Seminar eröffnet ein kultursoziologisch gestütztes Verständnis für diejenigen kunsthistorisch und künstlerisch alternierende Programmatiken des 20. Jahrhunderts, die mit der Herstellung einer Dichotomie von Abstraktion - Materialität bzw. hoher Kunst - niedriger Kunst befasst sind. Die im Seminar behandelten Methoden sind an denen des (Post)strukturalismus orientiert. Thematische Vertiefungen sind exemplarisch möglich anhand ausgewählter künstlerischer Positionen (beispielsweise Rosemarie Trockel, Alighiero Boetti, Silke Radenhausen).

Literatur (exemplarisch):

- John, Jennifer; Schade, Sigrid (Hg.): Grenzgänge zwischen den Künsten. Interventionen in Gattungshierarchien und Geschlechterkonstruktionen. Bielefeld: Transcript 2008.

- Rübel, Dietmar; Wagner, Monika; Wolff, Vera (Hg.): Materialästhetik. Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur. Berlin: Reimer 2005.

- Tammen, Silke: 'Seelenkomplexe' und 'Ekeltechniken' - von den Problemen der Kunstkritik und Kunstgeschichte mit der 'Handarbeit'. In: Zimmermann, Anja (Hg.): Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung. Berlin: Reimer 2006, S.215-239.

7709 Ding-Werkstätten Die Bedeutung von Material und Medien für ästhetisch-künstlerische Lernprozesse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 19.10.2009

R. Malaka

Medien im Textil/Gestaltungsunterricht: Stoff, Wolle, Farben, Alltagsobjekte oder auch Computer. Doch welche Medien lassen sich sinnvoll im Unterricht einsetzen und wie soll das geschehen? Ästhetische Erfahrungen sind ohne Medien nicht denkbar und machbar. Die aktive Auseinandersetzung mit Medien, die selbsttätige Verarbeitung von Sinneseindrücken, die durch Medien ausgelöst werden, stellen den ästhetischen Prozess dar. Medien verfügen über typische Eigenschaften, die über die Sinne wahrgenommen werden. Sie transportieren Bedeutung und Wertschätzungen, die sowohl individuell als auch zeitraumgebunden und damit kulturell sind. Dieses wahrzunehmen und in eigener Aktivität aufzuarbeiten, um zu tieferen Erkenntnissen zu gelangen, muss geübt werden. Die Kinder brauchen Anlässe und Impulse, die ihnen die Möglichkeit zur Erkundung des Wesentlichen in den Medien und mit den Medien geben. Kinder müssen Zeit haben, diese traditionellen oder neuartigen Gestaltungsmomente, die ein Medium in sich trägt, im Dialog mit dem Medium zu erkennen, sie zu erproben und zu inszenieren. Dies ist ein integraler Bestandteil ästhetischen Lernens. Fehlt er, werden sinnlich-erfahrungsbezogene Lernformen unmöglich gemacht und tiefere Selbst- und Welterfahrung verhindert.

In didaktischen und pädagogischen Kontexten wird die Auseinandersetzung über die Bedeutung ästhetischer Wahrnehmung und seine möglichen Anteile in den verschiedenen Bildungszusammenhängen lebhaft geführt. Aus textildidaktischer Perspektive wird etwa der Begriff der „Material Literacy“ (Becker 2006) an die Diskussion herangetragen. Unter diesem Begriff wird „die Fähigkeit, kompetent mit den Dingen des Lebens umzugehen“ (Becker 2006) verstanden. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Auseinandersetzung mit der materiellen, vor allem der textilen Ausstattung der Menschen. Sie begeben sich selber in den Dialog mit unterschiedlichen textilen Materialien, Dingen und Alltagsobjekten, mit dem Ziel, ihre „Material Literacy“ zu erweitern.

In diesem Seminar setzen sich die Studentinnen mit den verschiedenen Positionen, die dabei in Bezug eine Rolle spielen, auseinander. Im Mittelpunkt steht ein mehrperspektivischer Ansatz. Die Studierenden betrachten die Schnittstellen des Medieneinsatzes und der Entwicklung einer Geschlechtsidentität. Ebenso werden neurobiologische Begründungszusammenhänge in Bezug auf den Medieneinsatz erläutert sowie die Bedeutung der Medien für die Initiation und den Verlauf ästhetischer Prozesse. Abschließend wird

aufgezeigt, welche Rolle den Medien bei der Entwicklung dieser Form der Kreativität zufällt; ebenso wird das Beziehungsgefüge zwischen Phantasie, Kreativität und „wildem Denken“ aufgeschlüsselt.

Ein Teil der Seminarstunden wird in einer kompakten, unterrichtspraktischen Veranstaltung stattfinden.

7729 Molakana - die Kunst der Kuna-Indianer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

U. Flohr

Dozent: Ulli Flohr, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich

Fächerübergreifender Textunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

Die Schwerpunkte des Seminars sind:

- Unterrichtsplanung mit fächerübergreifendem Ansatz (Englisch, Deutsch, Geographie, Religion, Geschichte, etc.)
- Didaktik des Textunterrichts
- Entwurf und Herstellung einer eigenen Mola

Nähfertigkeiten erwünscht!

7726 Gestalten mit InDesign (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 5.12.2009 10 - 12, 213 HF Department, 121

Sa. 9.1.2010 10 - 15.30, 213 HF Department, 121

Sa. 16.1.2010 10 - 15.30, 213 HF Department, 121

Sa. 23.1.2010 10 - 15.30, 213 HF Department, 121

Sa. 30.1.2010 10 - 15.30, 213 HF Department, 121

K. Stuke

Dozentin: Dipl. Des. Katja Stuke, info@ks68.de, www.ks68.de/grafik

Das Seminar findet in den Räumen des Zentrums Netzwerk Medien an der HF statt. Jedes Dokument, auch ein einfacher Text in einem Textverarbeitungsprogramm, unterliegt Gestaltungsregeln. Um die eigenen Inhalte angemessen zu vermitteln werden allerdings mehr Gestaltungskomponenten benötigt, als die, die ein einfaches Textverarbeitungsprogramm anbietet.

Die grundsätzlichen Funktionen und Arbeitsweisen von und mit InDesign werden vermittelt. InDesign ist neben QuarkXPress eins der beiden wichtigen professionellen Layout-Programme.

Gelernt werden neben den Grundfunktionen alle nötigen Fertigkeiten, um ein Poster oder ein mehrseitiges Dokument zu gestalten; das Einrichten von Seiten, Umgang mit Typografie und Farbe, Satzspiegel, Raster, Feinheiten beim Satz, typografische Besonderheiten, falsche und richtige Satzzeichen usw.

Außerdem lernen wir alles Wissenswerte für die Vorbereitung zum Druck wie z.B. Einstellungen von Bildern und PDFs. Angesprochen werden können auch Fragen zu Bildrechten und weitere Fragen, die sich bei der praktischen Arbeit ergeben oder schon mal ergeben haben.

Es wird zusätzlich einen kurzen Überblick über wichtige typografische Strömungen geben.

Am Ende des Blockseminars sollen die Studierenden in der Lage sein, kleine Flyer, Poster, Magazine oder auch Semesterarbeiten, Konzepte, Briefe etc. druckfertig zu erstellen.

Gerne können eigene Ideen und Anfragen im Seminar angesprochen und ggf. auch gestaltet werden.

Website: www.ferndenken.de; das Blog zum Seminar

Scheinerwerb: Wird zu Beginn geklärt.

Literatur-Tipps:

- TWEN, Revision einer Legende", Michael Koetzle, Klinkhardt&Biermann, 1995
- Typographie kann unter Umständen Kunst sein", Rattemeyer, Volker, Landesmuseum Wiesbaden, 1990
- Die Herstellung" ein Handbuch für die Gestaltung, Technik und Kalkulation von Buch, Zeitschrift und Zeitung, Hubert Blana, Saur 1986
- Die schönsten deutschen Bücher", Stiftung Buchkunst, erscheint jährlich
- Heartfield montiert", Heartfield, John, Roland März, 1993
- Social Work, Saatchi&Saatchi's Cause-Related Ideas", 273 Publishers, 2000
- 1 & 2 Colour Graphics", Nippan, 1999
- Affiches Constructivistes Russes", Flammarion, 1992

Bücher, die nicht in den Bibliotheken vorhanden sind, werden von der Dozentin zur Verfügung gestellt.

Web-Tipps:

- <http://www.100-beste-plakate.de/>

M o d u l B : T h e a t e r

B . 1 T h e o r i e

7710 Commedia dell'arte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
21.10.2009

M. Hein

Die traditionelle Theaterform der Commedia dell'arte wird zunächst im historischen Kontext analysiert. Im Mittelpunkt stehen die Figuren und ihre Bedeutungskonstruktion durch Körperverwendung, Kostüm und Improvisationskunst. Wie ein geschlossenes ästhetisches System als Kritik der bestehenden Ordnung funktioniert, wie Komik und Lachen entstehen, lässt sich an den historischen und aktuellen Beispielen dieses satirisch ausgerichteten Körpertheaters zeigen. Dass Arlecchino & Co auch im Kinder- und Jugendtheater weiterleben, sollte zukünftige Lehrer zu einer Beschäftigung mit dieser Theaterform zusätzlich motivieren.

B . 2 P r a x i s

7711 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2009

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondelstraße, Köln) besuchen wir einige Theatervorstellungen und führen dort Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern und Theaterpädagogen.

Comedia in der Vondel-Str. Köln-Südstadt

und R 235

Literatur

ASSITEJ (Hrsg.), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6, 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg.), Brecht&Stanislawski und die Folgen, Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg.), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

7712 **Raum- und Figurenkonstellationen, Zusammenspiel von Farb- und Oberflächentexturen, Analyse, Entwurf und Realisation**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)
(in Kooperation mit Frau Dr. Hein)

P. Buchholz

Eine Ergänzung mit dem entsprechenden Vorlesungsangebot von Frau Dr. Maria Hein ist erwünscht!!

B . 3 D i d a k t i k

7711 **Kindertheater vor Ort**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2009

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondelstraße, Köln) besuchen wir einige Theatervorstellungen und führen dort Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern und Theaterpädagogen.

Comedia in der Vondel-Str. Köln-Südstadt

und R 235
Literatur

ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

- Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters
- Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983
- Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und
- Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999
- Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976
- Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, Berlin 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

7713 Kindheitsbilder im Theater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
20.10.2009

M. Hein

Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen ? Diesen Fragen gehen wir im Kontext kulturhistorischer, theoretischer und didaktischer Besonderheiten des Kindertheaters nach. Es wäre sinnvoll, auch das Seminar „Kindertheater vor Ort“ gleichzeitig zu besuchen, um eine intensive Beschäftigung mit dem Thema zu ermöglichen. Der Besuch von Theatervorstellungen gehört in diesem Seminar ebenfalls zum Pflichtprogramm.

Modul C: Textile Techniken im Crossover

C.1 Theorie

7902 Ringvorlesung "Erinnern, Verdrängen, Bewältigen, Bewahren" - Die Frage nach der Möglichkeit erinnerungskultureller Interventionen einer emanzipativen Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, H2

H. Helmhold
H. Roth

Die Ringvorlesung ist Teil des vom Studierenden- Ausschuss der Vollversammlung (StAVV) initiierten *BildungsRaumProjektes »school is open«*, das sich neben pädagogischen Entwicklungen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät seit längerem auch mit Erinnerungsdiskursen in der Eifel beschäftigt. Ziel des Projektes ist es durch den Austausch zwischen verschiedenen Forschungsperspektiven, pädagogischer Praxis und politischer Intervention die Entwicklung von gesellschaftskritischen, dem verantwortungsvollen Lernen verpflichtete Bildungs- und Begegnungsräume zu konzeptionalisieren. In der Ringvorlesung sollen hegemoniale Erinnerungsdiskurse aus emanzipativer Perspektive kritisch analysiert und auf Möglichkeiten politischer und pädagogischer Interventionen hin befragt werden. Folgende Fragen stehen dabei im Zentrum des Interesses:

Wie wird Erinnerung auf der individuellen und gesellschaftlichen Ebene tradiert? Welche Rolle spielen unterschiedliche Erzählungen von Vergangenheit für die Konstruktion der Gegenwart? Wessen Erinnerung wird gesellschaftlich anerkannt und wer wird in der öffentlichen Aushandlung von Geschichte eventuell marginalisiert und ausgegrenzt? Welche Rolle spielt Erinnerung in Bezug auf pädagogisches Handeln und welche Möglichkeiten ergeben sich für eine emanzipative Pädagogik, die nicht die vorherrschenden Erzählungen und Ausschlüsse reproduzieren möchte, sondern sich kritisch mit gängigen Erinnerungsdiskursen auseinandersetzt?

Literatur:

Assmann, Aleida (2006): *Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik*, C. H. Beck, München.

Georgi, Viola B. (2003): *Entlehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland*, Hamburg.

Klundt, Michael (2004): *Opfer, Tabu, Kollektivschuld. Über Motive deutscher Obsession*, in: Ders. (Hg.): *Heldenmythos und Opfertaumel. Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen im Deutschen Geschichtsdiskurs*, Gießen, S. 156-189.

7714 Kunst mit textilen Mitteln - Textile Medien in der zeitgenössischen Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab 22.10.2009

H. Helmhold

Einsatz von textilen Materialien in Arbeiten von KünstlerInnen auf der documenta 12.

Historische Vorläufer – kulturelle Einschreibungen

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.
Mildred Constantine, Laurel Reutert (1997), *Whole Cloth*, New York: The Monacelli Press

Katalog der Documenta Kassel - 16.6.-23.09. 2007

Carmen Mörsch und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung Hg, (2009), *Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta 12. Ergebnisse eines Forschungsprojekts*. Zürich/Berlin: diaphanes,.**7736 Der Rock ist eine Ware - Parallelgeschichte von Textilarbeit und Produktionsweise (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 9, ab 23.10.2009

D. Asselhoven

Die Herstellung von Kleidung und Textilien ist eine Technik, die die Menschheitsgeschichte von Beginn an geprägt hat. Sie hat im 18. und 19. Jahrhundert eine ungeheure Beschleunigung erfahren. Die Rolle, die heute z. B. das Erdöl als wichtigster Grundstoff der kapitalistischen Produktion spielt, wurde in der Anlaufphase der industriellen Revolution u. a. von Wolle, Baumwolle und ihren Verarbeitungstechniken eingenommen.

Bis heute hat die Herstellung von Textilien mehrere Phasen der sprunghaften Modernisierung, Spezialisierung und Internationalisierung erfahren. Damit einher gingen scharfe soziale Brüche und Umwälzungen: Von der häuslichen Kleinproduktion über Manufakturen, die Neugründung von englischen Städten voller verelendeter ProletarierInnen, in denen die industrielle Textilproduktion konzentriert wurde, die Verlagerung der Massenproduktion in die Kolonien und in die Dritte Welt, die explosive Verbreitung von so genannten sweat shops und schließlich die Rückkehr von hoch spezialisierter Arbeit und Technik (z. B. Nanotechnologie und neue Werkstoffe) in die früheren Zentren. Es lässt sich eine Parallelgeschichte lesen, in der die Arbeit von Frauen eine herausragende und oft verkannte und missachtete Rolle spielt. Das Fach Textilgestaltung ist eines der wenigen, in der noch Spuren der Auseinandersetzung mit produktiver menschlicher Arbeit aufzufinden sind. Es kann insofern wichtige Impulse für eine inklusive Schule und Bildung leisten wie sie von »school is open« angestrebt wird.

Zuordnung:

LA - MA -Theorie: Grundlagen der Textilwissenschaft -Seminar - Teilnahme (10101)

LA - A1 -Theorie: Grundlagen der Textilwissenschaft -Seminar - Teilnahme (10101)

LA - C1 - Theorie: Kulturgeschichte textiler Techniken und Materialien - Seminar - Teilnahme (10301)

LA - E1 - Theorie: Kulturtheorie - Teilnahme (20201)

LA - Bereich B - Fachwissen - Veranstaltungen (90201)
Friedrich Engels: Die Lage der arbeitenden Klasse in England (1845)

Klönne, Biermann: Kapital-Verbrechen: zur Kriminalgeschichte des Kapitalismus,

Papyrossa, (Köln 2005)

»Todschicke« Kleidung - Zu welchem Preis? Weltweite Bekleidungsproduktion und unser Kleiderkonsum, Hg. Clean Clothes Kampagne (Münster 2002)

»Wir sind keine Maschinen«: Globalisierte Bekleidungsproduktion am Beispiel Mittelamerikas, Hg.: CIR, (Münster 2004)

Die Verlagerung der arbeitsintensiven Textilindustrie nach Südkorea, Wildcat Nr. 42 (1987)

C . 2 P r a x i s

7715 Die Texte der Dinge - Textile Archive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab 21.10.2009

H. Helmholt

„Was sind persönliche Dinge? Man könnte sie auch als Lieblingsdinge bezeichnen, als geschätzte oder umhagte und gepflegte Besitztümer. Es handelt sich um Objekte, die einer Person besonders teuer sind, die sie liebt, an denen sie hängt und mit denen sie sich verbunden fühlt“. (Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte, S.9)

Was lässt uns Emotionen, Erinnerungen und Glückversprechen an Dinge des persönlichen Lebens knüpfen? Warum sind es Gegenstände der materiellen Kultur, die Selbstgefühl, Selbsterleben, Abgrenzung, Übergang, Identität oder kulturelle Alterität konstruieren lassen?

Textarbeit und Umfeldrecherchen entwerfen eine Material- und Analysefeld

Barbara Schimmel, 1999, Tuchbestimmungen Schweigeschrift Ritualkleider, Album zu den textilen Universalien, Münster:LIT

Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung, Frankfurt am Main: stw

7716 Selbstbild oder der Überschuss an Unvorhersehbarem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Unser Selbstbild ist irgendwie entstanden und wandelt sich mit unserer Biographie, die wir immer wieder anders erzählen. Zufälle, denen wir ausgeliefert sind, lassen uns Lebensbereiche erfahren, denen das Nicht-Verfügbare zugeschrieben wird. Der Versuch der Surrealisten, das Ich mit dem Strom des Lebens zu verschmelzen, bietet als spirituelle Möglichkeit heutiger Kultur eine Theorie mit Befreiungstendenzen an.

Diese Überlegungen sollen uns anleiten, ein textiles Selbstbild zu sticheln. Die Schwierigkeit, sich selbst zu vergegenständlichen werden uns beschäftigen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7717 Textile Analogien zu Mitteilungen aus der Erlebniswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Möglicherweise entsteht eine Vorstellung zu der textilen Vergegenwärtigung durch die emotionale Erfahrung mit der Großmutter. Aus wieviel gegensätzlichen Eigenschaften setzt sich eine Person zusammen, die uns beschreibbar erscheint.

Wie lassen sich körperliche Merkmale textiltechnisch übertragen? Kokoschka hatte detaillierte Werkzeugzeichnungen und Projektvorlagen gefertigt, bevor er die Wiederbelebung seiner Geliebten in Auftrag gab und war doch entsetzt, als er den „Balg“ vor sich sah. Das Experiment mit der eigenen Abstraktionsfähigkeit ist unsere Herausforderung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7718 Textile Grenzgänger - Lebenskonzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Textile Grenzgänger haben Rituale. - Wer nicht, könnte man fragen. Wenn man Personen beobachtet, glaubt man, die Phänomene zu erkennen. Wenn man aber diese Beobachtungen auf eigene Handlungen mit Textilien überträgt, wird es schwierig zurückzuverfolgen, wann sie entstanden sind, oder durch welchen Einfluss sie möglicherweise sich entwickelt haben. Diese Fragen bilden die Voraussetzung zur Entstehung eines textilen Gegenstandes, der über unseren Standpunkt Auskunft gibt.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7719 Filzen und Förderarbeit 01.-05. März 2010

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244 1.3.2010

2.3.2010 - 5.3.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, Block

C. Lukaszcyk - Pöpl

Max. 20 Teilnehmer, R 235 und 244

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht!!

Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR (passend) mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies muß zwischen **12.10.09 und 22.10.09** erfolgen, andernfalls wird der Platz an die Warteliste vergeben.

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)
- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule.
Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.
„Kunst & Therapie Nr. 31 - Filzen in Förderarbeit und Therapie“ von Heidi Helmhold / Birgit de Boer, 2003

(Zum Sonderpreis von 7,50 € statt 10,20 € können Sie das Buch über das Sekretariat der Textilgestaltung erwerben.)

7720 Filzen und Förderarbeit 08.-12. März 2010

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244 8.3.2010

9.3.2010 - 12.3.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, Block

C. Lukaszcyk-Pöpl

Max. 20 Teilnehmer, R 235 und 244

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht!!

Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR (passend) mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies muß zwischen **12.10.09 und 22.10.09** erfolgen, andernfalls wird der Platz an die Warteliste vergeben.

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars
- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmholt/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmholt, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmholt abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen. „Kunst & Therapie Nr. 31 - Filzen in Förderarbeit und Therapie“ von Heidi Helmholt / Birgit de Boer, 2003

(Zum Sonderpreis von 7,50 € statt 10,20 € können Sie das Buch über das Sekretariat der Textilgestaltung erwerben.)

C . 3 D i d a k t i k**7715 Die Texte der Dinge - Textile Archive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab 21.10.2009

H. Helmholt

„Was sind persönliche Dinge? Man könnte sie auch als Lieblingsdinge bezeichnen, als geschätzte oder umhugte und gepflegte Besitztümer. Es handelt sich um Objekte, die einer Person besonders teuer sind, die sie liebt, an denen sie hängt und mit denen sie sich verbunden fühlt“. (Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte, S.9)

Was lässt uns Emotionen, Erinnerungen und Glückversprechen an Dinge des persönlichen Lebens knüpfen? Warum sind es Gegenstände der materiellen Kultur, die Selbstgefühl, Selbsterleben, Abgrenzung, Übergang, Identität oder kulturelle Alterität konstruieren lassen?

Textarbeit und Umfeldrecherchen entwerfen eine Material- und Analysefeld

Barbara Schimmel, 1999, Tuchbestimmungen Schweigeschrift Ritualkleider, Album zu den textilen Universalien, Münster:LIT

Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung, Frankfurt am Main: stw

7716 Selbstbild oder der Überschuss an Unvorhersehbarem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Unser Selbstbild ist irgendwie entstanden und wandelt sich mit unserer Biographie, die wir immer wieder anders erzählen. Zufälle, denen wir ausgeliefert sind, lassen uns Lebensbereiche erfahren, denen das Nicht-Verfügbare zugeschrieben wird. Der Versuch der Surrealisten, das Ich mit dem Strom des Lebens zu

verschmelzen, bietet als spirituelle Möglichkeit heutiger Kultur eine Theorie mit Befreiungstendenzen an. Diese Überlegungen sollen uns anleiten, ein textiles Selbstbild zu sticheln. Die Schwierigkeit, sich selbst zu vergegenständlichen werden uns beschäftigen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7717 Textile Analogien zu Mitteilungen aus der Erlebniswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Möglicherweise entsteht eine Vorstellung zu der textilen Vergegenwärtigung durch die emotionale Erfahrung mit der Großmutter. Aus wieviel gegensätzlichen Eigenschaften setzt sich eine Person zusammen, die uns beschreibbar erscheint.

Wie lassen sich körperliche Merkmale textiltechnisch übertragen? Kokoschka hatte detaillierte Werkzeugzeichnungen und Projektvorlagen gefertigt, bevor er die Wiederbelebung seiner Geliebten in Auftrag gab und war doch entsetzt, als er den „Balg“ vor sich sah. Das Experiment mit der eigenen Abstraktionsfähigkeit ist unsere Herausforderung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7718 Textile Grenzgänger - Lebenskonzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Textile Grenzgänger haben Rituale. - Wer nicht, könnte man fragen. Wenn man Personen beobachtet, glaubt man, die Phänomene zu erkennen. Wenn man aber diese Beobachtungen auf eigene Handlungen mit Textilien überträgt, wird es schwierig zurückzuverfolgen, wann sie entstanden sind, oder durch welchen Einfluss sie möglicherweise sich entwickelt haben. Diese Fragen bilden die Voraussetzung zur Entstehung eines textilen Gegenstandes, der über unseren Standpunkt Auskunft gibt.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7719 Filzen und Förderarbeit 01.-05. März 2010

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244 1.3.2010

2.3.2010 - 5.3.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, Block

C. Lukaszcyk - Pöpl

Max. 20 Teilnehmer, R 235 und 244

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht!!

Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR (passend) mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies muß zwischen **12.10.09 und 22.10.09** erfolgen, andernfalls wird der Platz an die Warteliste vergeben.

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen. „Kunst & Therapie Nr. 31 - Filzen in Förderarbeit und Therapie“ von Heidi Helmhold / Birgit de Boer, 2003

(Zum Sonderpreis von 7,50 € statt 10,20 € können Sie das Buch über das Sekretariat der Textilgestaltung erwerben.)

7720 Filzen und Förderarbeit 08.-12. März 2010

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244 8.3.2010

9.3.2010 - 12.3.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, Block

C. Lukasczyk-Pöpl

Max. 20 Teilnehmer, R 235 und 244

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht!!

Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR (passend) mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies muß zwischen **12.10.09 und 22.10.09** erfolgen, andernfalls wird der Platz an die Warteliste vergeben.

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmholt/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmholt, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmholt abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen. „Kunst & Therapie Nr. 31 - Filzen in Förderarbeit und Therapie“ von Heidi Helmholt / Birgit de Boer, 2003

(Zum Sonderpreis von 7,50 € statt 10,20 € können Sie das Buch über das Sekretariat der Textilgestaltung erwerben.)

7721 Bobbin Lace - Einführung ins Klöppeln

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab

B. Renn

19.10.2009

bobbin lace - Klöppelspitze im Vermittlungskontext

Klöppeln ist eine alte Technik der Spitzenherstellung. Man sieht eine Klöpplerin bei der Arbeit und denkt: "Das lerne ich nie!" Aber es ist nicht so kompliziert, wie es den Anschein hat. JEDER KANN KLÖPPELN! Vermittelt werden Grundkenntnisse durch praktische Übungen. Das Ziel ist eine freie Arbeit mit eigener Farbgestaltung.

Ein Blick auf die Vielfaltigkeit der Spitzen von den Anfängen bis zur modernen Spitze anhand von Originalen.

Es fallen Materialkosten in Höhe von 5,- EUR an. Die für das Ausleihen der Klöppelausrüstung fällige Kautions (30,- EUR) wird nach Rückgabe erstattet.

H A U P T S T U D I U M**7700 Studienberatung - für Grund- und vor allem (!) HAUPTSTUDIUM**

Zusatzübung

Mi. 28.10.2009 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theater-
raum)

H. Helmholt

M. Hein

Einmaliger Termin!

- 1. Die hier vermittelten Informationen sind vor allem **bei Beginn des Hauptstudiums** erforderlich, um den Studienverlauf richtig zu strukturieren.

- 2. Die Studienberatung ist laut Studienordnung nicht obligatorisch, die Teilnahme wird jedoch dringend angeraten und kann auf dem Laufzettel attestiert werden.
- 3. Es wird geraten, in Ergänzung dazu ein beratendes Gespräch mit der Fachschaft zu jedweden Studienangelegenheiten zu führen (bitte persönliche Terminvereinbarung: fachschaft_textil@gmx.de)
- 4. Die Hauptamtlich Lehrenden stehen in ihren Sprechstunden für individuelle Studienberatung zur Verfügung.

M o d u l D : Ä s t h e t i k / D e s i g n

7723 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
21.10.2009

H. Helmhold
T. Blisniewski

7724 Examenskolloquium - Module D, E und F, einstündig

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 19.10.2009

M. Hein

D . 1 T h e o r i e

7902 Ringvorlesung "Erinnern, Verdrängen, Bewältigen, Bewahren" - Die Frage nach der Möglichkeit erinnerungskultureller Interventionen einer emanzipativen Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, H2

H. Helmhold
H. Roth

Die Ringvorlesung ist Teil des vom Studierenden- Ausschuss der Vollversammlung (StAVV) initiierten *BildungsRaumProjektes »school is open«* , das sich neben pädagogischen Entwicklungen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät seit längerem auch mit Erinnerungsdiskursen in der Eifel beschäftigt. Ziel des Projektes ist es durch den Austausch zwischen verschiedenen Forschungsperspektiven, pädagogischer Praxis und politischer Intervention die Entwicklung von gesellschaftskritischen, dem verantwortungsvollen Lernen verpflichtete Bildungs- und Begegnungsräume zu konzeptionalisieren. In der Ringvorlesung sollen hegemoniale Erinnerungsdiskurse aus emanzipativer Perspektive kritisch analysiert und auf Möglichkeiten politischer und pädagogischer Interventionen hin befragt werden. Folgende Fragen stehen dabei im Zentrum des Interesses:

Wie wird Erinnerung auf der individuellen und gesellschaftlichen Ebene tradiert? Welche Rolle spielen unterschiedliche Erzählungen von Vergangenheit für die Konstruktion der Gegenwart? Wessen Erinnerung wird gesellschaftlich anerkannt und wer wird in der öffentlichen Aushandlung von Geschichte eventuell marginalisiert und ausgegrenzt? Welche Rolle spielt Erinnerung in Bezug auf pädagogisches Handeln und welche Möglichkeiten ergeben sich für eine emanzipative Pädagogik, die nicht die vorherrschenden Erzählungen und Ausschlüsse reproduzieren möchte, sondern sich kritisch mit gängigen Erinnerungsdiskursen auseinandersetzt?

Literatur:

Assmann , Aleida (2006): *Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik* , C. H. Beck, München.

Georgi , Viola B. (2003): *Entlehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland* , Hamburg.

Klundert , Michael (2004): *Opfer, Tabu, Kollektivschuld. Über Motive deutscher Obsession* , in: Ders. (Hg.): *Heldenmythos und Opfertaumel. Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen im Deutschen Geschichtsdiskurs*, Giessen, S. 156-189.

7701 Der Trauer ein Kleid - Vestimentäre Affektpolitiken um Verlust und Abschied

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.10.2009

H. Helmhold

Mit dem Wandel von Todes-, Menschen- und Körperbildern, durch die Pluralität religiöser Kulturen und Glaubensverständnisse verändern sich Bedeutungen und Zuschreibungen von Todes- und Trauerphänomenen.

Von diesen Fragen hinterblendet, gilt unser zentrales Interesse der Toten- und Trauerkleidung, der Kleidung Trauernder, Kleidungs-nachlässe, den Zurichtungspraktiken des Leichnams und dessen Umgebungstextilien.

Darüber hinaus interessiert uns Architektur, die im Anschluss an die Deutung der Kleidung als der „zweiten Haut“ als „dritte Hülle“ verstanden werden kann. Wir möchten neue Symbole/Rituale im zeitlichen Rahmen des 19. - 21. Jahrhunderts erkunden, indem wir „populäre“ und „hochkulturelle“ Produktionen sowie Alltagswelten in den Blick nehmen.

Welche individuellen und kollektiven Parameter bestimmen die Trauer- und Totenkleidung?

Konstruktionen von Körper und Geschlecht, soziale Beziehungen und Machtgefüge lassen sich durch den Blick auf materielle und visuelle Kulturen analysieren, Textilien sind deren wesentlicher Bestandteil.

Sei es zu Lebzeiten, im Moment des Abschiednehmens von Toten, im Vorstellungsbild des eigenen Leichnams: Kleidung macht Körper bedeutend und Kleidung macht kulturell sichtbar - dies gilt auch für „das letzte Hemd“. (aus: Call for Paper zur Tagung: Totenkleidung. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur Arbeitstagung vom 24. bis 26. April 2008 in

Oldenburg Veranstalter: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Universität zu Köln, Katholisch Theologische Privatuniversität Linz)

Literatur:

Bronfen, Elisabeth, 1994, Nur über ihre Leiche. Tod, Weiblichkeit und Ästhetik, Kunstmann:München

Norbert Elias, Kulturgeschichte des Todes,

Karen Ellwanger, Heidi Helmhold, Traute Helmers, Barbara Schrödel

(Hg), Tagungsband: Totenkleidung. Zur Konstruktion von Tod und

Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur, transcript,

erscheint voraussichtlich Herbst 2009)

Thomas Macho, Kristin Marek, Hg, (2007), Die neue Sichtbarkeit des

Todes, Wilhelm Fink:München

Lilo Roost Vischer, 1999, Alltägliche Tote. Ethnologische

Untersuchungen in einem Bestattungsinstitut und einem Krematorium,

LIT:Hamburg

Vorlesungsmaterial wird in ILIAS eingestellt.

7715 Die Texte der Dinge - Textile Archive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
21.10.2009

H. Helmhold

„Was sind persönliche Dinge? Man könnte sie auch als Lieblingsdinge bezeichnen, als geschätzte oder umhagte und gepflegte Besitztümer. Es handelt sich um Objekte, die einer Person besonders teuer sind, die sie liebt, an denen sie hängt und mit denen sie sich verbunden fühlt“. (Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte, S.9)

Was lässt uns Emotionen, Erinnerungen und Glückversprechen an Dinge des persönlichen Lebens knüpfen? Warum sind es Gegenstände der materiellen Kultur, die Selbstgefühl, Selbsterleben, Abgrenzung, Übergang, Identität oder kulturelle Alterität konstruieren lassen?

Textarbeit und Umfeldrecherchen entwerfen eine Material- und Analysefeld

Barbara Schimmel, 1999, Tuchbestimmungen Schweigeschrift Ritualkleider, Album zu den textilen Universalien, Münster:LIT

Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung, Frankfurt am Main: stw

7725 Das Regelwerk der Dogma-Filme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
21.10.2009

M. Hein

Anhand repräsentativer Filmbeispiele aus dem Repertoire der dänischen Filmemacher um Lars von Trier wird das Regelwerk des DOGMA 95 - Manifestes im eigenen ästhetischen Kontext analysiert und im

Hinblick auf seine heutige Gültigkeit überprüft. Neben Filmanalyse bietet das Seminar auch die methodische Annäherung an die wichtigsten Kategorien filmischer Ästhetik an.

7716 Selbstbild oder der Überschuss an Unvorhersehbarem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Unser Selbstbild ist irgendwie entstanden und wandelt sich mit unserer Biographie, die wir immer wieder anders erzählen. Zufälle, denen wir ausgeliefert sind, lassen uns Lebensbereiche erfahren, denen das Nicht-Verfügbare zugeschrieben wird. Der Versuch der Surrealisten, das Ich mit dem Strom des Lebens zu verschmelzen, bietet als spirituelle Möglichkeit heutiger Kultur eine Theorie mit Befreiungstendenzen an. Diese Überlegungen sollen uns anleiten, ein textiles Selbstbild zu sticheln. Die Schwierigkeit, sich selbst zu vergegenständlichen werden uns beschäftigen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7717 Textile Analogien zu Mitteilungen aus der Erlebniswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Möglicherweise entsteht eine Vorstellung zu der textilen Vergegenwärtigung durch die emotionale Erfahrung mit der Großmutter. Aus wieviel gegensätzlichen Eigenschaften setzt sich eine Person zusammen, die uns beschreibbar erscheint.

Wie lassen sich körperliche Merkmale textiltechnisch übertragen? Kokoschka hatte detaillierte Werkzeugzeichnungen und Projektvorlagen gefertigt, bevor er die Wiederbelebung seiner Geliebten in Auftrag gab und war doch entsetzt, als er den „Balg“ vor sich sah. Das Experiment mit der eigenen Abstraktionsfähigkeit ist unsere Herausforderung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7718 Textile Grenzgänger - Lebenskonzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Textile Grenzgänger haben Rituale. - Wer nicht, könnte man fragen. Wenn man Personen beobachtet, glaubt man, die Phänomene zu erkennen. Wenn man aber diese Beobachtungen auf eigene Handlungen mit Textilien überträgt, wird es schwierig zurückzuverfolgen, wann sie entstanden sind, oder durch welchen Einfluss sie möglicherweise sich entwickelt haben. Diese Fragen bilden die Voraussetzung zur Entstehung eines textilen Gegenstandes, der über unseren Standpunkt Auskunft gibt.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

D . 2 P r a x i s

7727 Video-Werkstatt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab 23.10.2009

M. Hein

Gegenstand dieses Seminars ist der Versuch, eigene Videofilme zu einem selbst gewählten Thema zu gestalten. Als Vorbilder werden zunächst einige repräsentative Kunstfilme namhafter Videokünstler analysiert. Der experimentelle Charakter des Seminars lässt auch eine ironische Annäherung an Formate der aktuellen Populär-Kultur zu. In Zusammenarbeit mit Petra Buchholz.

7716 Selbstbild oder der Überschuss an Unvorhersehbarem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Unser Selbstbild ist irgendwie entstanden und wandelt sich mit unserer Biographie, die wir immer wieder anders erzählen. Zufälle, denen wir ausgeliefert sind, lassen uns Lebensbereiche erfahren, denen das Nicht-Verfügbare zugeschrieben wird. Der Versuch der Surrealisten, das Ich mit dem Strom des Lebens zu verschmelzen, bietet als spirituelle Möglichkeit heutiger Kultur eine Theorie mit Befreiungstendenzen an.

Diese Überlegungen sollen uns anleiten, ein textiles Selbstbild zu sticheln. Die Schwierigkeit, sich selbst zu vergegenständlichen werden uns beschäftigen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7717 **Textile Analogien zu Mitteilungen aus der Erlebniswelt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Möglicherweise entsteht eine Vorstellung zu der textilen Vergegenwärtigung durch die emotionale Erfahrung mit der Großmutter. Aus wieviel gegensätzlichen Eigenschaften setzt sich eine Person zusammen, die uns beschreibbar erscheint.

Wie lassen sich körperliche Merkmale textiltechnisch übertragen? Kokoschka hatte detaillierte Werkzeugzeichnungen und Projektvorlagen gefertigt, bevor er die Wiederbelebung seiner Geliebten in Auftrag gab und war doch entsetzt, als er den „Balg“ vor sich sah. Das Experiment mit der eigenen Abstraktionsfähigkeit ist unsere Herausforderung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7718 **Textile Grenzgänge - Lebenskonzepte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Textile Grenzgänge haben Rituale. - Wer nicht, könnte man fragen. Wenn man Personen beobachtet, glaubt man, die Phänomene zu erkennen. Wenn man aber diese Beobachtungen auf eigene Handlungen mit Textilien überträgt, wird es schwierig zurückzuverfolgen, wann sie entstanden sind, oder durch welchen Einfluss sie möglicherweise sich entwickelt haben. Diese Fragen bilden die Voraussetzung zur Entstehung eines textilen Gegenstandes, der über unseren Standpunkt Auskunft gibt.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7728 **Skulptur und Raum - Am Beispiel des Capisco-Stuhles (im Rahmen von "School is open")**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab 21.10.2009

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab 21.10.2009

K. Rabenort

Skulptur

Im Seminar nehmen wir uns den visuellen und gedanklichen Freiraum den skulpturalen Blick auf ein Objekt zu schärfen und es in einem weiteren Schritt im räumlichen Bezug wahrzunehmen:

Ausgangspunkt bildet der Capisco- Stuhl als Design- und Nutzobjekt.

Zuerst werden die formalen Kriterien des Objekts als Skulptur wahrgenommen, beobachtet und freigelegt. Die entdeckten Kriterien werden danach in Bezug zu den Nutzungsqualitäten des Objekts gesetzt. Beobachtet wird dabei auch der Umgebungsraum, durch den die Skulptur definiert wird.

Raum

Gegenstände und Raum bilden eine Einheit - sind nur selten unabhängig voneinander wahrnehmbar.

Anhand des Capisco -Stuhls wird die Wechselwirkung von Objekt und Raum untersucht und wir stellen uns die Frage: wie verändern Skulpturen Räume, wie verändern Räume Skulpturen?

Raum und Skulptur

Die aus den Untersuchungen entwickelten Kriterien werden in eigene Skulpturen für bestimmte, selbst gewählte inneruniversitäre Räumlichkeiten umgesetzt. Der Begriff „Skulptur“ wird dabei objekthaft angewendet, d.h. Alltagsgegenstände und Objekte werden dreidimensional erfasst.

Die eigene Arbeit wird im Seminarkontext präsentiert.

D . 3 D i d a k t i k

7715 Die Texte der Dinge - Textile Archive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab 21.10.2009

H. Helmhold

„Was sind persönliche Dinge? Man könnte sie auch als Lieblingsdinge bezeichnen, als geschätzte oder umhagte und gepflegte Besitztümer. Es handelt sich um Objekte, die einer Person besonders teuer sind, die sie liebt, an denen sie hängt und mit denen sie sich verbunden fühlt“. (Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte, S.9)

Was lässt uns Emotionen, Erinnerungen und Glückversprechen an Dinge des persönlichen Lebens knüpfen? Warum sind es Gegenstände der materiellen Kultur, die Selbstgefühl, Selbsterleben, Abgrenzung, Übergang, Identität oder kulturelle Alterität konstruieren lassen?

Textarbeit und Umfeldrecherchen entwerfen eine Material- und Analysefeld

Barbara Schimmel, 1999, Tuchbestimmungen Schweigeschrift Ritualkleider, Album zu den textilen Universalien, Münster:LIT

Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung, Frankfurt am Main: stw

7716 Selbstbild oder der Überschuss an Unvorhersehbarem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Unser Selbstbild ist irgendwie entstanden und wandelt sich mit unserer Biographie, die wir immer wieder anders erzählen. Zufälle, denen wir ausgeliefert sind, lassen uns Lebensbereiche erfahren, denen das Nicht-Verfügbare zugeschrieben wird. Der Versuch der Surrealisten, das Ich mit dem Strom des Lebens zu verschmelzen, bietet als spirituelle Möglichkeit heutiger Kultur eine Theorie mit Befreiungstendenzen an. Diese Überlegungen sollen uns anleiten, ein textiles Selbstbild zu sticheln. Die Schwierigkeit, sich selbst zu vergegenständlichen werden uns beschäftigen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7717 Textile Analogien zu Mitteilungen aus der Erlebniswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Möglicherweise entsteht eine Vorstellung zu der textilen Vergegenwärtigung durch die emotionale Erfahrung mit der Großmutter. Aus wieviel gegensätzlichen Eigenschaften setzt sich eine Person zusammen, die uns beschreibbar erscheint.

Wie lassen sich körperliche Merkmale textiltechnisch übertragen? Kokoschka hatte detaillierte Werkzeugzeichnungen und Projektvorlagen gefertigt, bevor er die Wiederbelebung seiner Geliebten in Auftrag gab und war doch entsetzt, als er den „Balg“ vor sich sah. Das Experiment mit der eigenen Abstraktionsfähigkeit ist unsere Herausforderung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7718 Textile Grenzgänger - Lebenskonzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

B. Schimmel

Textile Grenzgänger haben Rituale. - Wer nicht, könnte man fragen. Wenn man Personen beobachtet, glaubt man, die Phänomene zu erkennen. Wenn man aber diese Beobachtungen auf eigene Handlungen mit Textilien überträgt, wird es schwierig zurückzuverfolgen, wann sie entstanden sind, oder durch welchen Einfluss sie möglicherweise sich entwickelt haben. Diese Fragen bilden die Voraussetzung zur Entstehung eines textilen Gegenstandes, der über unseren Standpunkt Auskunft gibt.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

7728 Skulptur und Raum - Am Beispiel des Capisco-Stuhles (im Rahmen von "School is open")

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
21.10.2009

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
21.10.2009

K. Rabenort

Skulptur

Im Seminar nehmen wir uns den visuellen und gedanklichen Freiraum den skulpturalen Blick auf ein Objekt zu schärfen und es in einem weiteren Schritt im räumlichen Bezug wahrzunehmen:

Ausgangspunkt bildet der Capisco- Stuhl als Design- und Nutzobjekt.

Zuerst werden die formalen Kriterien des Objekts als Skulptur wahrgenommen, beobachtet und freigelegt. Die entdeckten Kriterien werden danach in Bezug zu den Nutzungsqualitäten des Objekts gesetzt. Beobachtet wird dabei auch der Umgebungsraum, durch den die Skulptur definiert wird.

Raum

Gegenstände und Raum bilden eine Einheit - sind nur selten unabhängig voneinander wahrnehmbar.

Anhand des Capisco -Stuhls wird die Wechselwirkung von Objekt und Raum untersucht und wir stellen uns die Frage: wie verändern Skulpturen Räume, wie verändern Räume Skulpturen?

Raum und Skulptur

Die aus den Untersuchungen entwickelten Kriterien werden in eigene Skulpturen für bestimmte, selbst gewählte inneruniversitäre Räumlichkeiten umgesetzt. Der Begriff „Skulptur“ wird dabei objekthaft angewendet, d.h. Alltagsgegenstände und Objekte werden dreidimensional erfasst.

Die eigene Arbeit wird im Seminarkontext präsentiert.

M o d u l E : K u l t u r

7723 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
21.10.2009

H. Helmholt
T. Blisniewski

7724 Examenskolloquium - Module D, E und F, einstündig

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 19.10.2009

M. Hein

E . 1 T h e o r i e

7902 Ringvorlesung "Erinnern, Verdrängen, Bewältigen, Bewahren" - Die Frage nach der Möglichkeit erinnerungskultureller Interventionen einer emanzipativen Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, H2

H. Helmholt
H. Roth

Die Ringvorlesung ist Teil des vom Studierenden- Ausschuss der Vollversammlung (StAVV) initiierten *BildungsRaumProjektes »school is open«*, das sich neben pädagogischen Entwicklungen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät seit längerem auch mit Erinnerungsdiskursen in der Eifel beschäftigt. Ziel des Projektes ist es durch den Austausch zwischen verschiedenen Forschungsperspektiven, pädagogischer Praxis und politischer Intervention die Entwicklung von gesellschaftskritischen, dem verantwortungsvollen Lernen verpflichtete Bildungs- und Begegnungsräume zu konzeptionalisieren. In der Ringvorlesung sollen hegemoniale Erinnerungsdiskurse aus emanzipativer Perspektive kritisch analysiert und auf Möglichkeiten politischer und pädagogischer Interventionen hin befragt werden. Folgende Fragen stehen dabei im Zentrum des Interesses:

Wie wird Erinnerung auf der individuellen und gesellschaftlichen Ebene tradiert? Welche Rolle spielen unterschiedliche Erzählungen von Vergangenheit für die Konstruktion der Gegenwart? Wessen Erinnerung wird gesellschaftlich anerkannt und wer wird in der öffentlichen Aushandlung von Geschichte eventuell marginalisiert und ausgegrenzt? Welche Rolle spielt Erinnerung in Bezug auf pädagogisches Handeln und welche Möglichkeiten ergeben sich für eine emanzipative Pädagogik, die nicht die vorherrschenden Erzählungen und Ausschlüsse reproduzieren möchte, sondern sich kritisch mit gängigen Erinnerungsdiskursen auseinandersetzt?

Literatur:

Assmann, Aleida (2006): *Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik*, C. H. Beck, München.

Georgi, Viola B. (2003): *Entlehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland*, Hamburg.

Kluntz, Michael (2004): *Opfer, Tabu, Kollektivschuld. Über Motive deutscher Obsession*, in: Ders. (Hg.): *Heldenmythos und Opfertaumel. Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen im Deutschen Geschichtsdiskurs*, Gießen, S. 156-189.

7701 Der Trauer ein Kleid - Vestimentäre Affektpolitiken um Verlust und Abschied

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.10.2009

H. Helmhold

Mit dem Wandel von Todes-, Menschen- und Körperbildern, durch die Pluralität religiöser Kulturen und Glaubensverständnisse verändern sich Bedeutungen und Zuschreibungen von Todes- und Trauerphänomenen.

Von diesen Fragen hinterblendet, gilt unser zentrales Interesse der Toten- und Trauerkleidung, der Kleidung Trauernder, Kleidungs-nachlässe, den Zurichtungspraktiken des Leichnams und dessen Umgebungstextilien.

Darüber hinaus interessiert uns Architektur, die im Anschluss an die Deutung der Kleidung als der „zweiten Haut“ als „dritte Hülle“ verstanden werden kann. Wir möchten neue Symbole/Rituale im zeitlichen Rahmen des 19. - 21. Jahrhunderts erkunden, indem wir „populäre“ und „hochkulturelle“ Produktionen sowie Alltagswelten in den Blick nehmen.

Welche individuellen und kollektiven Parameter bestimmen die Trauer- und Totenkleidung?

Konstruktionen von Körper und Geschlecht, soziale Beziehungen und Machtgefüge lassen sich durch den Blick auf materielle und visuelle Kulturen analysieren, Textilien sind deren wesentlicher Bestandteil.

Sei es zu Lebzeiten, im Moment des Abschiednehmens von Toten, im Vorstellungsbild des eigenen Leichnams: Kleidung macht Körper bedeutend und Kleidung macht kulturell sichtbar - dies gilt auch für „das letzte Hemd“. (aus: Call for Paper zur Tagung: Totenkleidung. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur Arbeitstagung vom 24. bis 26. April 2008 in Oldenburg Veranstalter: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Universität zu Köln, Katholisch Theologische Privatuniversität Linz)

Literatur:

Bronfen, Elisabeth, 1994, Nur über ihre Leiche. Tod, Weiblichkeit und Ästhetik, Kunstmann:München

Norbert Elias, Kulturgeschichte des Todes,

Karen Ellwanger, Heidi Helmhold, Traute Helmers, Barbara Schrödel (Hg), Tagungsband: Totenkleidung. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur, transcript,

erscheint voraussichtlich Herbst 2009)

Thomas Macho, Kristin Marek, Hg, (2007), Die neue Sichtbarkeit des Todes, Wilhelm Fink:München

Lilo Roost Vischer, 1999, Alltägliche Tote. Ethnologische

Untersuchungen in einem Bestattungsinstitut und einem Krematorium, LIT:Hamburg

Vorlesungsmaterial wird in ILIAS eingestellt.

7714 Kunst mit textilen Mitteln - Textile Medien in der zeitgenössischen Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.10.2009

H. Helmhold

Einsatz von textilen Materialien in Arbeiten von KünstlerInnen auf der documenta 12.

Historische Vorläufer – kulturelle Einschreibungen

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.
Mildred Constantine, Laurel Reutert (1997), Whole Cloth, New York: The Monacelli Press

Katalog der Documenta Kassel - 16.6.-23.09. 2007

Carmen Mörsch und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung Hg. (2009), Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta 12. Ergebnisse eines Forschungsprojekts. Zürich/Berlin: diaphanes,.

7725 Das Regelwerk der Dogma-Filme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
21.10.2009

M. Hein

Anhand repräsentativer Filmbeispiele aus dem Repertoire der dänischen Filmemacher um Lars von Trier wird das Regelwerk des DOGMA 95 - Manifestes im eigenen ästhetischen Kontext analysiert und im Hinblick auf seine heutige Gültigkeit überprüft. Neben Filmanalyse bietet das Seminar auch die methodische Annäherung an die wichtigsten Kategorien filmischer Ästhetik an.

7702 Mittelalter und Renaissance in Deutschland und den Niederlanden im Spiegel der textilen Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2009

T. Blisniewski

Das 15. und beginnende 16. Jahrhundert ist in Deutschland und den Niederlanden durch große (private) Frömmigkeit geprägt. Der Umgang mit Ablässen und weitere Unstimmigkeit innerhalb der Kirche führen zudem zu Unsicherheiten und ersten Reformströmungen, die in Luthers sog. Thesenanschlag 1517 gipfeln. Während dieser Zeit entstehen viele, sehr kostbare Bildteppiche, die sowohl weltliche als auch christliche Themen ins Bild setzen. Bildteppiche werden auch im Zentrum der Objektanalysen stehen, wobei die textilen Kunstwerke in die allgemeine Kunstgeschichte eingeordnet werden sollen. Wird im Laufe der Veranstaltung genannt!

7730 Weltenende: Apokalypse und Jüngstes Gericht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2009

T. Blisniewski

Ob Hagelschlag, Pest oder ein Kalb mit zwei Köpfen: Im späten Mittelalter wurden solche "Launen der Natur" als Vorzeichen des Weltuntergangs, des Jüngsten Gerichts" gedeutet. Nichts Ungewöhnliches in einer Kultur, die noch nicht über naturwissenschaftliche Erklärungsmodelle verfügte und alles Geschehen auf göttliches Wirken zurückführte.

Die Apokalypse von Angers, ist eines der bedeutendsten Bildwerke der abendländischen Kunstgeschichte. Sie wird im Zentrum des Seminars stehen und kunst- und kultur- und mentalitätsgeschichtlich in die Entstehungszeit einzuordnen sein. Wird während der Veranstaltung genannt!

E . 2 P r a x i s

7714 Kunst mit textilen Mitteln - Textile Medien in der zeitgenössischen Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.10.2009

H. Helmhold

Einsatz von textilen Materialien in Arbeiten von KünstlerInnen auf der documenta 12.

Historische Vorläufer – kulturelle Einschreibungen

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.
Mildred Constantine, Laurel Reutert (1997), Whole Cloth, New York: The Monacelli Press

Katalog der Documenta Kassel - 16.6.-23.09. 2007

Carmen Mörsch und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung Hg, (2009), Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta 12. Ergebnisse eines Forschungsprojekts. Zürich/Berlin: diaphanes,.

7732 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab 22.10.2009

S. Schwarz
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar, beide Veranstaltungen 7733 und 7732 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis Sommersemester 2009 sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7705 Minne und minnen im späten Mittelalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 20.10.2009

T. Blisniewski

Minne und minnen - Liebe und lieben - ist im hohen und späten Mittelalter ein wichtiges Thema, doch geht es dabei kaum um die körperlichen Aspekte der Liebe. Vielmehr gelten in der Minne Regeln, die dem "normalen" Miteinander der Geschlechter vollkommen zu wider laufen. Dieser "Minnekult" bringt auch etliche Textilien hervor, bzw. Objekte, die Minnethemen darstellen. Diese werden im Zentrum des Seminars stehen.

Literatur wird in der Veranstaltung genannt werden!

7706 Textilien aus niedersächsischen Frauenklöstern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 20.10.2009

T. Blisniewski

Die niedersächsischen Frauenklöster waren Zentren der Wirkens und Stickens im späten Mittelalter und der beginnenden Neuzeit. Erstaunlich weit scheint das thematische Interesse der Nonnen (und später der Konventualinnen) gewesen zu sein. Hungertücher, Wandbehänge, die z.T. noch vor Ort aufbewahrt werden, sind Gegenstand des Seminars.

Wird während der Veranstaltung genannt!

E . 3 D i d a k t i k

7714 Kunst mit textilen Mitteln - Textile Medien in der zeitgenössischen Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab 22.10.2009

H. Helmhold

Einsatz von textilen Materialien in Arbeiten von KünstlerInnen auf der documenta 12.

Historische Vorläufer – kulturelle Einschreibungen

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.
Mildred Constantine, Laurel Reutert (1997), Whole Cloth, New York: The Monacelli Press

Katalog der Documenta Kassel - 16.6.-23.09. 2007

Carmen Mörsch und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung Hg, (2009), Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta 12. Ergebnisse eines Forschungsprojekts. Zürich/Berlin: diaphanes,.

7733 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab 22.10.2009

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab 22.10.2009

H. Helmhold

Begleitende Übung (Nr. 7732) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis Sommersemester 2009 sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7734 Rezeptionsaspekte der Video-Musik-Clips

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
23.10.2009

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der MTV- Formate die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. Allerdings bevorzugen wir im Seminar Videofilme, die das Genre des Werbe-Musik-Films in komplexeren Bedeutungskonstruktionen mit Kunstfilmanspruch variieren und somit eine interessante Alternative zu den gängigen TV-Produkten bieten. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir diese Beispiele in ihrem musikalisch-filmischen Vermittlungszusammenhang analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit herauspräparieren.

7702 Mittelalter und Renaissance in Deutschland und den Niederlanden im Spiegel der textilen Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2009

T. Blisniewski

Das 15. und beginnende 16. Jahrhundert ist in Deutschland und den Niederlanden durch große (private) Frömmigkeit geprägt. Der Umgang mit Ablässen und weitere Unstimmigkeit innerhalb der Kirche führen zudem zu Unsicherheiten und ersten Reformströmungen, die in Luthers sog. Thesenanschlag 1517 gipfeln. Während dieser Zeit entstehen viele, sehr kostbare Bildteppiche, die sowohl weltliche als auch christliche Themen ins Bild setzen. Bildteppiche werden auch im Zentrum der Objektanalysen stehen, wobei die textilen Kunstwerke in die allgemeine Kunstgeschichte eingeordnet werden sollen. Wird im Laufe der Veranstaltung genannt!

Modul F: Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt

7723 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
21.10.2009

H. Helmhold
T. Blisniewski

7724 Examenskolloquium - Module D, E und F, einstündig

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 19.10.2009

M. Hein

F. 1 Theorie

7733 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
22.10.2009

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.10.2009

H. Helmhold

Begleitende Übung (Nr. 7732) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer

zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis Sommersemester 2009 sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7732 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.10.2009

S. Schwarz
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof. Helmholt's Seminar, beide Veranstaltungen 7733 und 7732 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis Sommersemester 2009 sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

F . 2 P r a x i s

7733 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
22.10.2009

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.10.2009

H. Helmholt

Begleitende Übung (Nr. 7732) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis Sommersemester 2009 sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7732 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.10.2009

S. Schwarz
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar, beide Veranstaltungen 7733 und 7732 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis Sommersemester 2009 sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7727 Video-Werkstatt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
23.10.2009

M. Hein

Gegenstand dieses Seminars ist der Versuch, eigene Videofilme zu einem selbst gewählten Thema zu gestalten. Als Vorbilder werden zunächst einige repräsentative Kunstfilme namhafter Videokünstler analysiert. Der experimentelle Charakter des Seminars lässt auch eine ironische Annäherung an Formate der aktuellen Populär-Kultur zu. In Zusammenarbeit mit Petra Buchholz.

F . 3 D i d a k t i k

7715 Die Texte der Dinge - Textile Archive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
21.10.2009

H. Helmhold

„Was sind persönliche Dinge? Man könnte sie auch als Lieblingsdinge bezeichnen, als geschätzte oder umhagte und gepflegte Besitztümer. Es handelt sich um Objekte, die einer Person besonders teuer sind, die sie liebt, an denen sie hängt und mit denen sie sich verbunden fühlt“. (Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte, S.9)

Was lässt uns Emotionen, Erinnerungen und Glückversprechen an Dinge des persönlichen Lebens knüpfen? Warum sind es Gegenstände der materiellen Kultur, die Selbstgefühl, Selbsterleben, Abgrenzung, Übergang, Identität oder kulturelle Alterität konstruieren lassen?

Textarbeit und Umfeldrecherchen entwerfen eine Material- und Analysefeld

Barbara Schimmel, 1999, Tuchbestimmungen Schweigeschrift Ritualkleider, Album zu den textilen Universalien, Münster:LIT

Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung, Frankfurt am Main: stw

7733 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
22.10.2009

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.10.2009

H. Helmhold

Begleitende Übung (Nr. 7732) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis Sommersemester 2009 sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7732 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.10.2009

S. Schwarz
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar, beide Veranstaltungen 7733 und 7732 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis Sommersemester 2009 sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7734 Rezeptionsaspekte der Video-Musik-Clips

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 235 (Theaterraum), ab
23.10.2009

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der MTV- Formate die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. Allerdings bevorzugen wir im Seminar Videofilme, die das Genre des Werbe-Musik-Films in komplexeren Bedeutungskonstruktionen mit Kunstfilmanspruch variieren und somit eine interessante Alternative zu den gängigen TV-Produkten bieten. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir diese Beispiele in ihrem musikalisch-filmischen Vermittlungszusammenhang analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit herauspräparieren.

7729 Molakana - die Kunst der Kuna-Indianer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, B, 244, ab 22.10.2009

U. Flohr

Dozent: Ulli Flohr, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich

Fächerübergreifender Textilunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

Die Schwerpunkte des Seminars sind:

- Unterrichtsplanung mit fächerübergreifendem Ansatz (Englisch, Deutsch, Geographie, Religion, Geschichte, etc.)
- Didaktik des Textilunterrichts
- Entwurf und Herstellung einer eigenen Mola

Nähfertigkeiten erwünscht!